

Tätigkeitsbericht der Landesgruppe Westfalen-Lippe

1. Mitgliederentwicklung in der Landesgruppe

Obwohl die Mitgliederzahlen in der LG-Westfalen-Lippe in den letzten Jahren kontinuierlich nur eine Abwärtsrichtung kannten, lässt sich in diesem Trend inzwischen aber auch etwas Positives erkennen.

So hat sich der Rückgang der Zahlen in den letzten beiden Jahren etwas verlangsamt. Es stehen in 2020 und 2021 und den jeweils 12 Kündigungen 9 bzw. 10 Neuaufnahmen gegenüber.

Die Gesamtzahl der Mitglieder beläuft sich im Jahre 2022 auf 381, von denen die weitaus überwiegende Anzahl femininen Geschlechts ist.

Der reguläre Mitgliedsbeitrag beträgt 70 €, für Lehrkräfte mit reduzierter Stundenzahl, Teilzeitkräfte im außerschulischen Bereich und Mitglieder in Elternzeit und Erwerbslose 50 € und Studierende/LAA 35 €. Neu ist die Möglichkeit einer Geschenkmitgliedschaft. (Näheres dazu auf der Homepage der Landesgruppe!)

Im September 2022 findet der Kongress und die Mitgliederversammlung der dgs auf Bundesebene in Berlin statt. Dazu stellt die dgs-LG-Westfalen-Lippe insgesamt 7 Delegierte.

2. Mitgliederversammlungen der Landesgruppe 2020 -2022

Im Jahr 2020 konnte die Mitgliederversammlung am 27.06. in unserem Tagungsort IBIS-Hotel Dortmund – West durchgeführt werden, allerdings in inhaltlich reduzierter Gestaltung. Der sonst übliche Fachvortrag entfiel. Es fanden Vorstandswahlen statt. Der alte Vorstand stellte sich komplett zur Neuwahl auf und wurde von allen Teilnehmer:innen bestätigt. Neben dem Vorgehen mit der Kongressverschiebung und den daraus resultierenden Stornierungskosten beschäftigte die Teilnehmer:innen vor

allem die Auswirkung der Corona-Pandemie auf die dgs-Landesgruppe. Es wurden Ideen zur Mitgliederwerbung diskutiert. Letztendlich resultierte aus der Diskussion ein Beschluss der Mitgliederversammlung zur Neuordnung der Mitgliederbeiträge, der ab dem 01.01.2021 Gültigkeit erhielt.

Am 06.03.2021 konnte die Mitgliederversammlung aufgrund der Pandemiesituation nur im Onlineformat durchgeführt werden. Auch in diesem Jahr waren die Auswirkungen der Pandemie auf die allgemeine Situation der Landesgruppe und auf die Fortbildungssituation spürbar. Im schulischen Bereich hat sich eine neue Gruppe, die Schulleiterversammlung der Förderschulen der Bereiche Lernen, Sprache, emotional-soziale Entwicklung, als Interessensvertretung im Bereich der Landesregierung gebildet. Es fanden schon mehrere Gespräche mit Vertreter:innen der Landesregierung statt. Ein weiteres Diskussionsthema war der Nachwuchsmangel an fachlich qualifiziertem Personal sowohl im schulischen als auch im vorschulischen Bereich.

Im aktuellen Jahr 2022 konnte die Mitgliederversammlung unter entsprechenden Auflagen wieder in Präsenzform in unserem Tagungsort IBIS-Hotel Dortmund – West durchgeführt werden. Turnusmäßig wurden die Vorstandswahlen durchgeführt. Der bisherige Vorstand stellte sich nochmals komplett zur Neuwahl und wurde von den Teilnehmer:innen bestätigt:

Erste Vorsitzende	Uta Kröger
Zweite Vorsitzende	Birgit Westenhoff
Kassenführung /Mitgliederverwaltung	Klemens Spanke
Kassenführung doppelstapel	Birgit Westenhoff
Schriftführung	Gisela Gillmann
Fortbildungsreferentinnen	Birgit Westenhoff, Stephanie Barg, Rebecca Hüninghake

Zudem gibt es Ansprechpartner/innen für verschiedene Themengebiete:

- Sprecherin schulischer Bereich: Uschi Wulff

- Sprecher heilpädagogischer Bereich: Jochen Sandmann
- Ansprechpartnerin für Studierende: Rebecca Hüninghake
- Ansprechpartnerin für Lehramtsanwärter/innen: Alina Mues
- Ansprechpartnerin für die Schnittstelle mit dem Förderschwerpunkt Hören/Kommunikation: Lana Lenzian

Im politischen Bereich gab es ein Treffen mit der Vertreterin der Landesregierung zum Thema „Schulische Bildung“ (vgl. 5.). Weitere Gespräche stehen noch aus. Die Auswirkungen der Coronapandemie lassen allmählich nach, was auch bei den steigenden Teilnehmer:innenzahlen bei den Fortbildungen zu beobachten ist. Die Neugestaltung der Landesgruppenhomepage und der doppelstern-Homepage hat zu einigen Neuerungen geführt (vgl. 3.2). Nach der Wahl der Delegierten für den Bundeskongress 2022 fand eine Diskussion zu möglichen Anträgen an die Versammlung statt. Ein Anliegen der LG, sich um die bundesweite Situation der vorschulischen Förderung von Kindern mit Sprachentwicklungsstörungen zu kümmern, wurde von Uta Kröger auf der Ebene der HV vorgetragen. Im Herbst 2022 plant die Landesgruppe eine sprachheilpädagogische Messe, für die noch Beiträge gesucht werden.

3. Aktivitäten der Landesgruppe

In den vergangenen zwei Jahren fanden eine Reihe von Veranstaltungen / Aktivitäten innerhalb der Landesgruppe statt. Dazu zählten u.a.:

- Zahlreiche Fortbildungsveranstaltungen in Dortmund durch unser Fortbildungsinstitut „doppelstern“. Die Teilnehmerzahlen bei den Fortbildungen sind insgesamt leicht steigend. (vgl. 3.1)
- Interdisziplinärer Arbeitskreis – „Frühjahrgespräch“ und „Herbstgespräch“ (zweimal jährlich) bei denen aktuelle Themen aus dem (heilpädagogischen) Elementarbereich und dem Bereich Schule thematisiert werden. (vgl. 4.)
- Gespräche mit schulpolitischen Sprechern / Verbandspartnern / etc. (vgl. 5.)
- Präsenz auf Veranstaltungen des Ministeriums für Schule und Bildung.

3.1 Fortbildung

Selbstverständlich ist die Coronapandemie auch an den Aktivitäten unseres Fortbildungsinsitutes ‚doppelpunkt‘ nicht spurlos vorübergegangen: eine Reihe von Fortbildungsangeboten konnte leider nicht stattfinden (betrifft überwiegend 2020), konnte auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden oder konnte in ein Online-Seminar umgewandelt werden. An diese Organisationsform von Weiterbildung mussten sich alle Beteiligten zunächst gewöhnen. Sowohl die Referent:innen als auch die Teilnehmer:innen mussten sich mit der zugehörigen Technik, der entsprechenden Anpassung von Arbeitsmaterialien und Didaktik und der ungewohnten Kommunikationsform auseinandersetzen und sich darauf einlassen. Schon 2021 war jedoch hier eine zunehmende Bereitschaft und Selbstverständlichkeit zu beobachten. Präsenzveranstaltungen – unter strenger Einhaltung der jeweiligen Hygienevorschriften, werden aber weiterhin gerne angenommen und von uns auch präferiert. Deutlich erhöht hat sich durch die geforderte Flexibilität der organisatorische und verwaltungstechnische Aufwand.

Das **Jahresprogramm 2020** sah insgesamt 13 Fortbildungsveranstaltungen vor:

1. Praxisorientierte Sprachanbahnung bei geistig behinderten und sprachentwicklungsverzögerten Kindern (Termin zunächst verschoben, dann in Präsenz stattgefunden)
2. Marte Meo – eine entwicklungsbegleitende Methode (storniert)
3. DortMuT – Dortmunder Mutismustherapie für und Jugendliche (Termin zunächst verschoben, dann in Präsenz stattgefunden)
4. Therapie pragmatisch-kommunikativer Störungen bei Kindern (storniert)
5. Marte Meo Practitioner – Basiskurs mit Zertifikat (storniert, Wiederaufnahme im Programm 2021)
6. Praxisseminar Stimme – ein roter Faden für (Wieder-) Einsteiger in der Stimmtherapie (storniert, Wiederaufnahme im Programm 2021)
7. Förderdiagnostik im inklusiven Kontext – Wie gelingt es unter den aktuellen Bedingungen? (storniert, Wiederaufnahme im Programm 2021)
8. Sprachtherapie für Kinder im Vorschulalter nach Dr. Barbara Zollinger (storniert)
9. Transfer bei Aussprachestörungen (storniert)

10. Die Verbale Entwicklungsdyspraxie/Sprechapraxie bei Kindern und KoArt® (in Präsenz stattgefunden)
11. Die phonologische Bewusstheit in der sprachtherapeutischen Praxis (storniert)
12. Mr. Bean und der Spiegel – neue Hilfen zur diagnostischen und therapeutischen Behandlung von Personen mit Aphasie (stattgefunden als Online-Seminar)
13. MFT für die Praxis – Funktionales Mundprogramm (FMP) nach Petra Schuster (stattgefunden als Online-Seminar)

Für das **Jahresprogramm 2021** waren insgesamt 17 Veranstaltungen vorgesehen:

1. Mund-, Ess- und Trinktherapie (MET) im Kindesalter (storniert)
2. Sprachdiagnostik bei mehrsprachigen Kindern (Online-Seminar, musste auf Grund der hohen Nachfrage wiederholt werden)
3. Die Rechtschreibleiter – Ein Konzept zum Rechtschreiblernen für Risikokinder (Online-Seminar)
4. Marte Meo Practitioner – Basiskurs mit Zertifikat (Online-Seminar)
5. Logopädie bei Demenz (storniert)
6. Der Modifikationsansatz in der Behandlung stotternder Kinder bis zum Vorschulalter (online-Seminar)
7. Praxisseminar Stimme – ein roter Faden für (Wieder-) Einsteiger in der Stimmtherapie (online-Seminar)
8. Logopädie 4.0 – Einsatz neuer Medien in der Therapie (storniert)
9. Therapie von Sprachverständnis und Wortschatz im interaktionellen Kontext (online-Seminar)
10. KommuBiS – Kommunikation mit Bildern im Spiel (storniert)
11. KommASS!® - Interaktions- und Sprachanbahnung bei Autismus (Präsenzveranstaltung)
12. Systemische Coachingkompetenz für Logopäd:innen und Sprachtherapeut:innen (online-Seminar)
13. Therapie nach dem Patholinguistischen Ansatz (PLAN) – Phonologie (online-Seminar)
14. Die Lesetricks von Prof. Neugier – ein strategieorientiertes Konzept zur Förderung des Textverständnisses (online-Seminar)

15. Lehr-Lern-Arrangements arbeitsgedächtnisschonend gestalten (online-Seminar)
16. Kontextoptimierung: Förderung grammatischer Fähigkeiten von SES-Kindern in Therapie und Unterricht (Präsenzveranstaltung)
17. Förderdiagnostik im inklusiven Kontext – Wie gelingt es unter den aktuellen Bedingungen? (storniert)

3.2 Internetseiten der Landesgruppe

Unsere Landesgruppe betreibt bereits seit mehreren Jahren zwei eigenständige Internetseiten: www.dgs-westfalen-lippe.de und www.dgs-doppelpunkt.de. Der Zugriff auf Internetseiten erfolgt inzwischen vielfältig in verschiedenen Formaten vom PC, vom Tablet oder vom Smartphone aus. Damit das zufriedenstellend gelingen kann, muss sich der bereitgestellte Internetauftritt technisch darauf einstellen. So war es auch für uns an der Zeit, sich in ein für uns komplett neues CMS-System einzuarbeiten und dieses zeitlich sehr aufwendige Projekt in Angriff zu nehmen, was im Verlauf des Jahres 2021 geschehen ist. Beide Seiten präsentieren sich nun in vollständig neuen Outfit und mit einer übersichtlicheren Struktur als bisher. Dies gilt auch für unsere im LG-Web integrierte Informationsplattform ‚WebNetz Sprache‘. Im Anschluss an die Umstrukturierung wurden alle bisherigen Inserenten gebeten, ihre Eintragungen auf Aktualität zu überprüfen. Die entsprechenden Änderungswünsche wurden von uns eingepflegt. Als zusätzliche Neuerung verfügt die Seite der Landesgruppe nun auch über einen passwortgeschützten Bereich mit Informationen, die ausschließlich den Mitgliedern der LG vorbehalten sind.

4. Aktivitäten der Landesgruppe zur Frühförderung/ Früherfassung von sprachauffälligen Kindern

Bundesteilhabegesetz in Kindertageseinrichtungen

Schon seit einiger Zeit beobachten wir in Westfalen-Lippe die Entwicklungen hinsichtlich der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) in Kindertageseinrichtungen. Insbesondere die Gestaltung der geplanten Basisleistung II bereitet uns Sorge. Diese

wird – nach jetzigem Wissensstand – in Kombination mit der KiBiz-Revision dazu führen, dass die kombinierten/additiven Kitas mit ihren heilpädagogischen Plätzen und Konzepten nicht fortbestehen werden. Dabei fürchten wir nicht die wohnortnahe Förderung oder die gemeinsame Betreuung der Kinder mit (sprachlichen) Behinderungen und derer ohne Beeinträchtigungen. Sorgen bereitet uns der drohende Qualitätsverlust hinsichtlich einer fachlichen, interdisziplinären und individuellen Förderung jedes einzelnen Kindes. Unseres Erachtens ist diese spezifische Förderung hin zu individueller Teilhabe nur durch gut ausgebildetes, fachlich kompetentes und festangestelltes therapeutisches und pädagogisches Personal leistbar. Diese Bedenken haben wir im Rahmen des interdisziplinären Arbeitskreises in einem Brief zusammengefasst. Dieser wurde im Mai 2021 zunächst an Minister Joachim Stamp (Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration) gesendet, da es bei der Umsetzung des BTHGs eine enge Verknüpfung mit dem KiBiz gibt, und wir die Verantwortlichkeit daher diesem Ministerium zuschrieben. Wir erhielten jedoch zeitnah eine kurze Antwort, in der uns mitgeteilt wurde, dass das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales zuständig sei und der Brief daher an Minister Karl-Josef Laumann weitergeleitet wurde. Nachdem wir bis Mitte November 2021 keine Antwort seitens des Ministeriums erhalten hatten, wandten wir uns direkt mit unserem – nun etwas angepassten – Schreiben an Herrn Laumann. Parallel dazu schickten wir den Brief auch an den Landesjugendhilfeausschuss Westfalen-Lippe. Vom MAGS erhielten wir im Januar 2022 ein Antwortschreiben, mit welchem uns unsere Sorgen genommen werden sollten, was jedoch mitnichten gelang, so dass wir im März 2022 ein neues Schreiben an das MAGS schickten, auf welches wir bisher keine Antwort erhielten.

Der Landesjugendhilfeausschuss hat telefonisch auf unser Anliegen reagiert, sich sehr interessiert gezeigt und unser Schreiben bei der Sitzung im Mai 2022 zur Diskussion gestellt.

Mit Blick auf die Landtagswahlen haben wir parallel zum Antwortschreiben an das MAGS im März 2022 unser Anliegen Herrn Kutschaty, SPD, vorgebracht. Hier erhielten wir zwar zeitnah ein Antwortschreiben, in diesem wurde jedoch nicht auf die eigentlichen Bedenken und Anliegen eingegangen.

Zudem haben wir im März 2022 Kontakt mit dem LEB (Landeselternbeirat) aufgenommen, um ggf. gemeinsam unser Anliegen zu vertreten. Mit der zuständigen AG des LEB fand im April eine ausführliche Videokonferenz statt, mit dem Ergebnis weiterhin zusammenzuarbeiten und sich für den Erhalt kombinierter Kitas mit festgestellten Therapeuten einzusetzen.

Der Schriftwechsel mit den Ministerien, Herrn Kutschaty und dem Landesjugendhilfeausschuss ist für Mitglieder unserer Landesgruppe im Mitgliederbereich der Homepage einsehbar und kann dort kommentiert und diskutiert werden.

5. Aus der Schule

Das Thema ‚Qualitätsverlust‘ beschäftigt auch die Kolleginnen und Kollegen aus dem schulischen Bereich — das wurde ebenfalls im Rahmen des Frühjahrsgesprächs 2021 unseres interdisziplinären Arbeitskreises deutlich. Im Fokus der Diskussion standen dabei der neuste Erlass der NRW-Bildungsministerin zum Gemeinsamen Lernen in der Grundschule und das ebenso aus dem Ministerium stammende Eckpunkt Papier zur Ressourcensteuerung des Gemeinsamen Lernens. Auch die Kolleg:innen der dgs-Landesgruppe Rheinland beschäftigen diese Vorgaben. Grund genug, sich zusammenzutun.

So verfassten Mitte Juni 2021 die beiden Vorsitzenden der Landesgruppen — Ellen Bastians für das Rheinland und Uta Kröger für Westfalen-Lippe — gemeinsam ein Schreiben, in dem sie zu verschiedenen Punkten der beiden Papiere Stellung nehmen. Dort heißt es u.a.: „Die seit Jahren vorgenommene Vermischung der drei Förderschwerpunkte LE, ES und SQ zu einem Förderschwerpunkt ‚LES‘ tritt im Ansinnen des Erlasses deutlich zutage und entbehrt jeglicher fachwissenschaftlichen Grundlage. Dies gilt für alle drei Förderschwerpunkte. Wir beziehen uns hier auf den Förderschwerpunkt Sprache und betonen:

- Es stimmt nicht, dass der Förderschwerpunkt Sprache vielfach erst im Laufe der Schuleingangsphase festgestellt werden könne. Das genaue Gegenteil ist der Fall: Bereits in den kinderärztlichen Untersuchungen, in logopädischen und anderen sprachtherapeutischen Praxen können sprachliche Beeinträchtigungen schon in

früher Kindheit diagnostiziert werden. Dafür gibt es inzwischen nicht allein informelle Beobachtungsbögen, sondern standardisierte Verfahren, mit deren Hilfe sich „einfacher“ sprachlicher Unterstützungsbedarf einwandfrei von schwerwiegendem, sonderpädagogischem sprachlichen Unterstützungsbedarf auf den verschiedenen sprachlichen Ebenen abgrenzen lässt.

- Spezifisch sonderpädagogischer, sprachlicher Unterstützungsbedarf benötigt spezifische Förderung von Anfang an, weil Beeinträchtigungen in der gesprochenen Sprache, im Sprachverstehen, im Wortschatz, in der phonologischen Bewusstheit und in der Kommunikation in den meisten Fällen auch zu erheblichen Erschwernissen im schriftsprachlichen Lernen führen, das in der Schule einen sehr großen Stellenwert hat. Die Primarstufen der Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Sprache begegnen diesem Bedarf mit einer spezifisch ausgerichteten Didaktik des Schriftspracherwerbs. Eine solche muss in inklusiven Klassen der Schuleingangsphase sichergestellt werden.“

Im weiteren Verlauf greifen die beiden Landesgruppenvorsitzenden die besorgniserregende Ressourcenlage auf: „Zurzeit besteht eine äußerst prekäre Ressourcenlage in der sonderpädagogischen Förderung, vor allem auch im Lehramt Sonderpädagogik mit dem Förderschwerpunkt Sprache. Obwohl diese Ressourcenlage dem Land bewusst ist, soll eine Zuweisung von 800 Stellen (jeweils 400 anderes pädagogisches Personal) erfolgen. Zumindest die Stellen für sonderpädagogische Lehrkräfte werden auf absehbare Zeit vermutlich nicht zu besetzen sein. Aus den Förderschulen ist bekannt, dass hier vielfach in einzelnen Regionen die Besetzung deutlich unter 100% liegt und Stundentafeln nicht mehr erfüllt werden können.

Die auf Inklusion ausgerichtete Bildungspolitik der letzten zehn Jahre hat die Ressourcenlage verschärft und leider dazu geführt, dass die Zahl der Schülerinnen und Schüler mit einem formal festgestellten sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf gestiegen ist. Dies liegt wohl unter anderem daran, dass Regelschulen über festgestellte Unterstützungsbedarfe Ressourcen an sonderpädagogischer Expertise beansprucht haben, die in der Folge in den Förderschulen zu Unterbesetzungen geführt haben. Förderschulen wurden personell geschwächt, während durch nicht selten fachlich unspezifische Zuweisungen und Abordnungen an Regelschulen dort eine

fachlich hochwertige Inklusion allenfalls in Teilen etabliert werden konnte. Insgesamt ist so eine Situation entstanden, die – zum Leidwesen der betroffenen Kinder und ihrer Eltern – mutmaßlich zu einer deutlich verschlechterten spezifischen Förderung geführt haben. „Mutmaßlich“, weil unseres Wissens eine Evaluation der Inklusionsbemühungen noch immer nicht vorliegt. So wäre es z. B. mit Blick auf die Schülerinnen und Schüler des Förderschwerpunkts Sprache dringend erforderlich zu erfahren, wie sich die Quoten der Aufhebung des sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs im Förderschwerpunkt Sprache entwickelt haben und ob es Veränderungen beim Erreichen der Schulabschlüsse oder gar mehr Schulabbrecher gibt.“ Das Schulministerium hat auf diese Stellungnahme reagiert und hat die beiden Landesgruppenvorsitzenden zu einem gemeinsamen, digitalen Fachgespräch am 09. August 2021 eingeladen. Bei diesem Austausch waren von Seiten des Ministeriums Frau LMR`in Gabriele Mauermann (Leitung Gruppe 51, sowie Referat 512 – Förderschulen, Schulen für Kranke), Frau RSD`in Jeanette Völker (Referat 511 – Grundsatzfragen Inklusion), sowie Herr RSD Christoph Dicke (Referat 512) vertreten. In dem fast zweistündigen Gespräch wurden die eingangs erwähnten Gesprächspunkte aufgegriffen und intensiv diskutiert. Besonders Möglichkeiten der Vernetzung und Qualifizierung von Lehrkräften waren Schwerpunkte des Dialogs. Hier wurden verschiedene Möglichkeiten des Wissenstransfers, wie z.B. Fortbildungen, „Mini-Kongresse“, Online-Veranstaltungen, „runde Tische“ bzw. Qualitätszirkel in den Blick genommen. Sowohl übergreifende „Kick-off Veranstaltungen“, als auch regionale Angebote, z.B. auch in Zusammenarbeit mit den Förderschulen Sprache vor Ort, wurden als denkbar erachtet. In Bezug auf die Diagnostik wurde erneut darauf hingewiesen, dass diese vor allem als Instrument zur zielgerichteten Förderung eingesetzt werden solle. Der konstruktive Austausch soll keine einmalige Veranstaltung gewesen sein, sondern in regelmäßigen Abständen fortgeführt werden.

6. Lehrerausbildung 1. Und 2. Phase

Hochschulen

An der **Technischen Universität Dortmund** kann der Förderschwerpunkt Sprache

als zweite sonderpädagogische Fachrichtung in folgenden Lehramtsstudiengängen (LABG 2009) studiert werden:

- Bachelor / Master Lehramt sonderpädagogische Förderung
- Bachelor / Master Lehramt an Berufskollegs (BA BK)
- Bachelor / Master Lehramt an Gymnasien/ Gesamtschulen

Für das Lehramt an Gymnasien/Gesamtschulen und für das Lehramt an Berufskollegs (Bachelor / Master) kann die sonderpädagogische Fachrichtung Sprache und Kommunikation im Sinne eines Unterrichtsfachs studiert werden.

Seit dem Wintersemester 2020/21 ist es auch an der **Universität Paderborn** möglich, den Förderschwerpunkt Sprache als zweite Fachrichtung im Lehramt für sonderpädagogische Förderung zu studieren. Vertretungsprofessorin für den Förderschwerpunkt Sprache ist zurzeit Dr. Tanja Ulrich.

Studienseminare

Die zweite Phase der Lehrerausbildung in der Fachrichtung Sprache erfolgt in den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) an den Standorten Gelsenkirchen, Hamm, Dortmund, Münster, Paderborn, Bielefeld und Lüdenscheid. Die Landesgruppe steht mit einzelnen zuständigen Fachleiterinnen und Fachleitern in regelmäßigem Austausch. Die Anzahl sowohl der Studierenden als auch der Lehramtsanwärter:innen im Förderschwerpunkt Sprache ist in den letzten Jahren leicht steigend.

Mitwirkende des Tätigkeitsberichts: Uta Kröger, Birgit Westenhoff, Klemens Spanke, Gisela Gillmann, Stephanie Barg, Alina Mues